

GemeindeBrief

Evangelisch-methodistische Kirche - Bezirk Waiblingen
Waiblingen - Rommelshausen - Kleinheppach



**Jesus sprach:
„Ich bin das Licht
der Welt. Wer mir
nachfolgt, der wird
nicht wandeln in
der Finsternis,
sondern wird das
Licht des Lebens
haben.“**

Johannes 8,12

Aus dem Inhalt:

| | |
|----------------|-------------|
| Angedacht | Seite 2 |
| Blickpunkt | Seite 3–5 |
| Vorausgeschaut | Seite 6–9 |
| Infoseite | Seite 10 |
| Zurückgeblickt | Seite 11–15 |
| Persönliches | Seite 16–17 |
| Im Fokus | Seite 18–19 |
| Zugespielt | Seite 20 |



Angedacht

Suche Frieden und jage ihm nach (Psalm 34, 15)

Frieden – Welch schöner Wunsch. Frieden ein Zustand – ein seltener Zustand, ja fast schon unerreichbar. Man muss nicht einmal die große Weltsituation sehen mit all den Kriegen und Auseinandersetzungen. Es muss auch nicht immer gleich Krieg herrschen. Ein kleiner Streit, eine erbitterte Auseinandersetzung schafft Unfrieden. Manches Mal schaffen wir es von jetzt auf nachher, einen Streit vom Zaun zu brechen.

Ich weiß nicht, wie es euch geht, wenn ihr etwas sucht, vielleicht etwas Dringendes oder etwas Wichtiges. Seid ihr geduldig oder ungeduldig? Gebt ihr relativ schnell auf, wenn ihr nicht fündig werdet? Ich glaube, es kommt darauf an, was wir suchen. Ist es der Autoschlüssel? Ist es der Geldbeutel? Ist es ein Parkplatz in der Stadt? Ist es die Unterkunft für den nächsten Sommerurlaub? Ist es die Liebe des Lebens? Antworten auf Glaubensfragen? Manchmal hat die Suche ein schnelles Ende, manchmal eben nicht. Und manchmal wird man nie erfolgreich beim Suchen. Sich auf die Suche nach irgendjemand oder irgendetwas zu begeben, ist keine Garantie dafür, dass man fündig wird.

Wie ist das mit der Suche nach Frieden - individueller Herzenswunsch oder gesellschaftlicher Auftrag? Man kann viel über den Frieden reden, aber Frieden schaffen fängt bei jedem selbst an. Zu allererst bei einem selbst. Doch unsere eigenen menschlichen Schwächen – für die wir oftmals gar nichts können, die uns meistens selbst gar nicht bewusst sind

- verhindern, dass wir uns auf die Suche nach Frieden machen können.

Unsere eigene Zerbrechlichkeit, unsere Leichtfertigkeit, unser egoistisches oder ängstliches Handeln lassen den Unfrieden entstehen. Wir haben den Blick auf uns selbst gerichtet, anstatt auf den friedvollen Umgang miteinander. Diese Erkenntnis, diese Blickänderung erleichtert uns das Suchen.

Frieden ist Versöhnung und ein Leben, das dieser göttlichen Versöhnung entspricht. Frieden kommt mit Gerechtigkeit, mit Wahrheit und Güte. Im Frieden ist man zufrieden.

Frieden ist im eigenen Leben präsent durch den Frieden, den Gott mir schenkt. Frieden mit mir selbst, weil ich mich selbst annehmen kann. Frieden in der Familie, in der Nachbarschaft und Frieden bei der Arbeit. Frieden zwischen gegnerischen Gruppen und Frieden zwischen Staaten. Frieden ist niemals selbstverständlich, sondern immer zerbrechlich, leichter zerstört als geschaffen.

Frieden schaffen – schaffen wir das?

Ich möchte mit folgenden Worten beten:

O Herr,
mache mich zum Werkzeug
deines Friedens,
dass ich Liebe übe, wo man hasst,
dass ich verzeihe,
wo man mich beleidigt,
dass ich verbinde, wo Streit ist,
dass ich Hoffnung wecke,
wo Verzweiflung quält,
dass ich Licht anzünde,

wo die Finsternis regiert,
dass ich Freude bringe,
wo der Kummer wohnt.
Herr, lass mich trachten,
nicht, dass ich getröstet werde,
sondern dass ich tröste,
nicht, dass ich verstanden werde,
sondern dass ich verstehe,
nicht dass ich geliebt werde,
sondern dass ich liebe.

Denn wer dahingibt, der empfängt,
wer sich selbst vergisst, der findet,
wer vergibt, dem wird verziehen,
und wer stirbt, erwacht zum ewigen Leben.

Veröffentlicht von der Vereinigung
„Souvenir Normand“, 1912.

Rainer Gottfried

Titelbild: Jugend-Aktions-Tage
2022 in Waiblingen

Impressum:

Evangelisch-methodistische Kirche
Waiblingen

Redaktion

Kaethe Pegel, Ute Ambruster-Stephan

Layout

Silke Danner

Fotos

Reich, Schuster, Gottfried, Fischer,
Ambruster-Stephan, Faiss

Versand

Frieder Matthies, Amin Danner

E-Mail

kaethe.pegel@t-online.de
(An diese Adresse können die
Beiträge gemailt werden)

Druck

Umweltfreundlicher Druck durch
„Printzipia“ (Blauer Engel, 100%
Recycling)

Redaktionsschluss 1/2023

Montag, 6. 2. 2023

Erscheinungstermin 1/2023

Sonntag, 5. 3. 2023

„Weihnachtsoffer“

Mit dem „Weihnachtsoffer“ unterstützen Sie unsere Bezirksarbeit und helfen dabei, die vielfältigen Ausgaben und Verbindlichkeiten zu decken. Wir freuen uns über alle Wege, auf denen uns Ihre Spende erreicht. Wir freuen uns genauso über eine Bargeldspende im Kuvert wie über eine Banküberweisung mit dem entsprechenden Hinweis.

Das Gleiche gilt für Ihre Spende für „Brot für die Welt“. Auch dafür liegen Kuverts in unseren Kirchen zum Mitnehmen bereit. Diese Spende hilft, die Welt gerechter und menschenwürdiger zu gestalten. Vielen Dank für all Ihre Unterstützung!





Blickpunkt



Gottesdienste zu Weihnachten und zum Jahreswechsel 2022/23

| | Waiblingen | Kleinheppach | Rommelshausen |
|--|---|---|--|
| Sonntag, 18.12. 4. Advent | 10:30 Uhr Familiengottesdienst im Advent Kigo-Team | 10:30 Uhr Familiengottesdienst im Advent mit dem Team Kinder und Rainer Gottfried | 10 Uhr Gottesdienst zum 4. Advent Ute Armbruster- Stephan |
| Heilig Abend, 24.12. | 16 Uhr Outdoor- Gottesdienst an der Christuskirche Rainer Gottfried und Team Kinder 17:30 Uhr Feier der Christnacht Ute Armbruster- Stephan | 17 Uhr Heiligabend- Gottesdienst Thomas Reich | Kein Gottesdienst |
| Sonntag, 25.12. Erster Weihnachtsfeiertag | Kein Gottesdienst | Kein Gottesdienst | 10 Uhr Weihnachtsfest- Gottesdienst Thomas Reich |
| Samstag, 31.12. Silvester | 17 Uhr Jahresschluss- Gottesdienst mit Abendmahl Thomas Reich | 17 Uhr Jahresschluss- gottesdienst mit Abendmahl Ute Armbruster- Stephan | 18:30 Uhr Jahresschluss- gottesdienst mit Abendmahl Ute Armbruster- Stephan |
| Sonntag, 1.1.2023 | 17 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in St. Antonius, Predigt zur Jahreslosung Ute Armbruster-Stephan | Kein Gottesdienst | 10:30 Uhr Einladung zum Ökumenischen Gottesdienst in Herz- Jesus, Sektempfang |
| Sonntag, 8.1.2023 | 10:30 Uhr Bundeserneuerungs- gottesdienst Ute Armbruster- Stephan | 9:30 Uhr Bundeserneuerungs- gottesdienst Ute Armbruster- Stephan | 10 Uhr Gottesdienst Thomas Reich |





Ein herzliches Dankeschön

Wieder staune ich beim Finanzbericht von Klaus Niederberger aus dem „Ausschuss für Kirchengeneigentum, Hausverwaltung und Finanzen“ über die große Spendenbereitschaft auf unserem Bezirk. Trotz der schwierigen Gesamtsituation in der Welt und in unserem Alltag haben wir alle miteinander unserem Bezirk finanziell die Treue gehalten. Darin kommt eine tiefe Verbundenheit mit unserer Kirche und unserem Bezirk zum Ausdruck, als auch die Liebe zu Gott und ein tiefer Glaube.

Und natürlich ist da noch die Hoffnung auf ein gutes Spendenaufkommen zum Jahresschluss beim „Weihnachtsdankopfer“ und bei einem Beitrag für „Brot für die Welt“. Spenden-Kuverts liegen jeweils in unseren Kirchen aus, gerne freuen wir uns natürlich auch über Überweisungen.

Bitte beachten Sie, dass Spenden, die für das Jahr 2022 gelten sollen, bis zum 30. Dezember 2022 eingegangen sein müssen. Zahlungen, die erst im Januar 2023 dem Konto unserer Kirche gutgeschrieben werden, dürfen wir aus rechtlichen Gründen erst für das Jahr 2023 bescheinigen.

Wir sind als Bezirk auf jede Spende und jeden monatlichen Beitrag angewiesen, damit wir unseren finanziellen Verpflichtungen nachkommen können und unsere Bezirksarbeit gut funktionieren kann. Da ist die Umlage an die Süddeutsche Konferenz, mit der vor allem Personalkosten gedeckt werden. Da sind die Raten für Zins und Tilgung für unseren Anbau in Waiblingen, der Unterhalt unserer Kirchen und vieles andere mehr.

Dies alles erzeugt unzählige Buchungen, die nur unser Bezirkskassenführer Klaus Niederberger zählen kann und die ihn das ganze Jahr über beschäftigen. Es ist ein großes Geschenk, dass wir in ihm jemanden haben, der diese Arbeit so kompetent und treu und mit großem zeitlichem Einsatz ausfüllt.

Ihm und Uli Speidel ein ganz herzliches Dankeschön für das gemeinsame Engagement im „Ausschuss für Kirchengeneigentum, Hausverwaltung und Finanzen“.

Von ihnen kam auch der Impuls an die drei Gemeindevorstände, sich mit den steigenden Energiekosten zu beschäftigen. Ab diesem Winter werden alle drei Kirchen besonders verantwortungsvoll beheizt, so dass sich die Besucher und Besucherinnen zwar wohlfühlen, aber keine Energie verschwendet wird. Auch die Belegung der Räume wird daraufhin ausgerichtet.

Und dann ist da noch die Sache mit der Umsatzsteuer. Ab 2023 werden Kirchengemeinden umsatzsteuerpflichtig, deren Einnahmen aus bestimmten Bereichen des kirchlichen Lebens eine

Grenze von zurzeit 22.000 Euro pro Jahr überschreiten. Darunter fallen z.B. die Zeitschriftenabonnements, der Büchertisch, die Basare, der Waiblinger Weihnachtsmarkt oder Gemeindeessen mit Preisangaben. Durch einige Anpassungen können wir als Bezirk die Grenze unterschreiten. Bei den Zeitschriftenabonnements haben Sie die Veränderungen ja schon bemerkt. Außerdem wollen wir in Zukunft zusätzlich über eine Vereinsgründung nachdenken, um noch mehr Spielraum zu bekommen. Auch in diesem Bereich sind wir also auf einem guten Weg.

Und wieder staune ich, dass ich mit so vielen feinen Menschen auf unserem Bezirk Teil am Reich Gottes haben darf.

Käthe Pegel, Bezirksleiterin

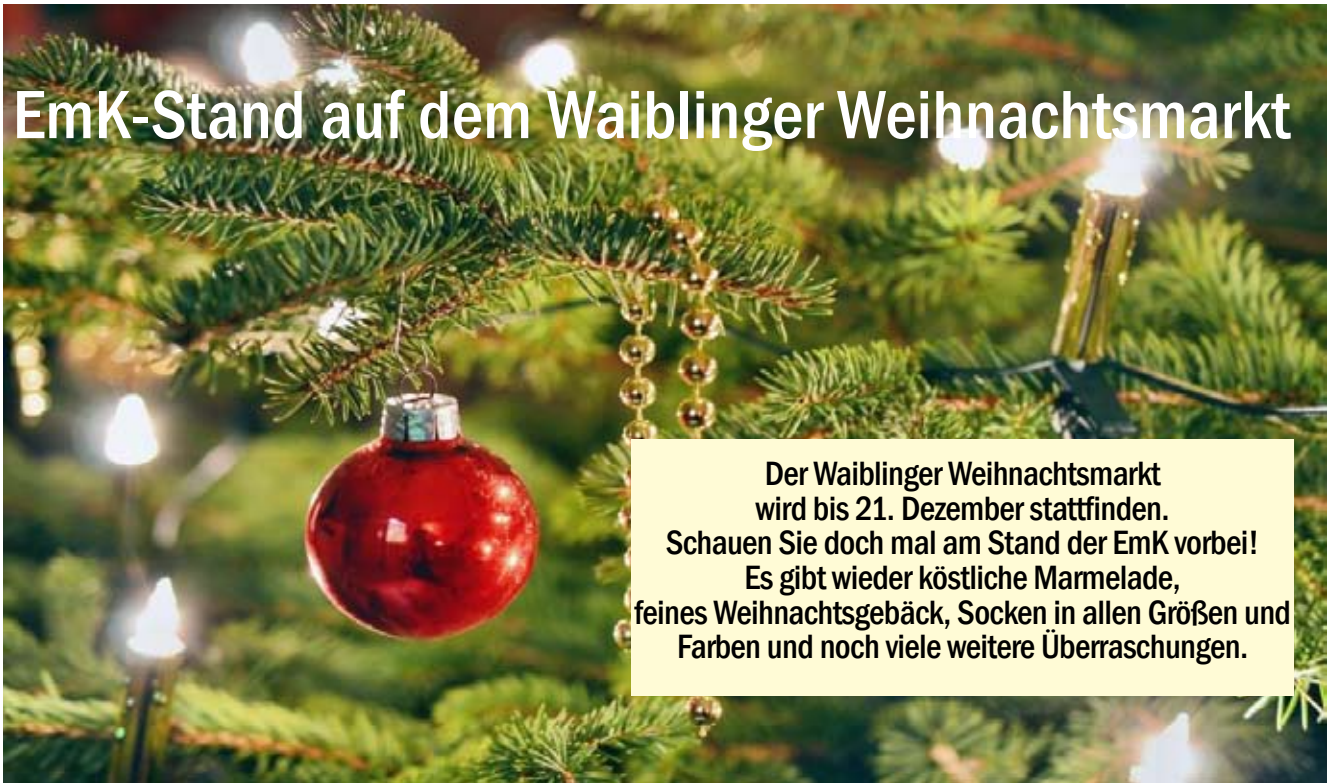




Blickpunkt



EmK-Stand auf dem Waiblinger Weihnachtsmarkt



Der Waiblinger Weihnachtsmarkt wird bis 21. Dezember stattfinden. Schauen Sie doch mal am Stand der EmK vorbei! Es gibt wieder köstliche Marmelade, feines Weihnachtsgebäck, Socken in allen Größen und Farben und noch viele weitere Überraschungen.

Handy-Sammelaktion - Danke

Nun ist unsere Handy-Sammelaktion auf dem Waiblinger Bezirk abgeschlossen. Herzlich danken wir für alle abgegebenen Geräte.

Michael Vitzthum schreibt dazu:

Liebe Gemeinde,
der NABU (Naturschutzbund Deutschland) kann die Handys gut gebrauchen! Der AfB (Arbeit für Menschen mit Behinderung) prüft die Geräte und führt sie der Wiederaufberei-

tung zu oder recycelt sie. So werden aus alten Handys wertvolle Rohstoffe zur Wiederverwertung gewonnen.

Und der NABU erhält für die gesammelten Handys eine entsprechende Spende.

Vielen Dank für euer Mitmachen!



Euer Micha

Beschluss zum Umgang mit Homosexualität im Gemeindevorstand Waiblingen

Der Gemeindevorstand Waiblingen hat sich mit dem Thema Homosexualität beschäftigt, das in unserer weltweiten Kirche momentan sehr präsent ist. Ähnlich wie der „Runde Tisch“ der EmK werten wir das Miteinander höher, als die Meinung zum Thema Homosexualität. Unsere Überlegungen haben wir in folgenden Beschluss gefasst:

„Wir sind offen für gleichgeschlechtliche Paare, die sich segnen/trauen lassen

möchten und würden Bewerber ins Predigtamt begleiten. Wir weisen auf den neu gegründeten Gemeinschaftsbund innerhalb der EmK hin, der diesbezüglich eine andere Meinung vertritt. Wir wollen dieses Thema nicht in den Vordergrund stellen und fröhlich gemeinsam Glauben leben.“

Weiterhin beschließt der Gemeindevorstand:

„Diese Formulierung soll im nächsten

Gemeindebrief abgedruckt werden, und es soll die Möglichkeit geben, darüber ins Gespräch zu kommen. Das wird im Rahmen eines Kirchenkaffees für alle Interessierte geplant. Bei Bedarf wird auch ein separater Abend dazu angeboten.“
Infos zum Gemeinschaftsbund der EmK gibt es unter „gemeinschaftsbund.de“. Jede und jeder kann Mitglied des Gemeinschaftsbundes werden.

Thomas Reich



Vorausgeschaut

„Bibel am Nachmittag“ für den ganzen Bezirk

Was will Paulus eigentlich von den Christen in der damaligen Welthauptstadt Rom und was davon ist für uns heute noch spannend, anregend oder aufregend?

Um das herauszufinden, laden wir wieder an vier Nachmittagen ein, gemeinsam in der Bibel zu lesen. In dieser Zeit ist der Römerbrief die ökumenische Bibellese und begleitet uns auch in den Andachtskalendern.

Eingeladen sind alle, ob inter-

essiert, gläubend oder zweifelnd oder alles zugleich. Fragen sind erlaubt und willkommen, und gemeinsam suchen wir nach Antworten. Gottes Wort ist lebendig, wie auch unser

Gespräch darüber. Neugierig? Einfach kommen, zuhören und mitreden.

Ute Armbruster-Stephan



Wo? Christuskirche Waiblingen, Bismarckstr. 1
Wann? Donnerstags, 15-16 Uhr am 16. Februar, 9. März, 30. März und 20. April

Allianzgebetswoche 2023

„Joy – damit meine Freude sie ganz erfüllt“



Mo. 9. Januar, 18 Uhr Auftaktveranstaltung
Thema: Freude an Jesus Christus
Ort: wird noch bekanntgegeben

Di. 10. Januar, 19.30 Uhr
Thema: Freude als Frucht des Heiligen Geistes
Ort: Oase, Marienstr. 29

Mi. 11. Januar, 6.30 Uhr Gebetsfrühstück
Ort: Christuskirche Waiblingen

Do. 12. Januar, 19.30 Uhr
Thema: Freude im Miteinander
Ort: Christusbund, Fuggerstraße

Fr. 13. Januar, 19.30 Uhr Worship mit drei Bands aus Waiblingen
Thema: Freude über die Erlösung
Ort: Jugendkirche Waiblingen, Talstraße 11

Sa. 14. Januar, 15.00 Uhr Gebetsspaziergang
Ort: CVJM Lädle Waiblingen, Karlstr. 1

So. 15. Januar, 10.30 Uhr Abschluss-Gottesdienst der Allianzgebetswoche (mit separatem Kinderprogramm)
Thema: Freude an der Schöpfung
Ort: Christuskirche Waiblingen, Bismarckstr. 1



Vorausgeschaut

Bezirkswinterfreizeit in Südtirol „Plonerhof „Dem Himmel näher ...“

Dienstag, 21. Februar bis Sonntag, 26. Februar 2023

Urlaub machen – Skifahren – Langlaufen – Wandern –
Schlittenfahren – Winter genießen – Gemeinschaft erleben –
Gottes Wort entdecken – lecker bekocht werden ...
Dabei sein ist alles!



Wer diese unvergleichliche Gemeinschaft miterleben will, der meldet sich bitte bald an. Wir sind zum 3. Mal im wunderschön gelegenen Plonerhof in Rodeneck im Ortsteil Nauders untergebracht. Das Haus Emma steht uns wie bereits die letzten Jahre zur Verfügung.

Das Haus Emma ist ein Selbstversorgerhaus. Nähere Infos auch unter: <https://www.plonerhof.eu>.

Die Anreise erfolgt mit dem eigenen Pkw oder einer selbst organisierten Fahrgemeinschaft.

Das Küchenteam Susanne und Frieder übernimmt das Kochen und freut sich auf unsere tatkräftige Hilfe drum herum. Frühstück und Abendessen wird gemeinsam im Aufenthaltsraum eingenommen. Für den Mittag können von uns eigene Lunchpakete gerichtet werden.

Als Skigebiete kann man das nahe gelegene Skigebiet Mühlbach (15 Minuten Fahrzeit) oder Brixen (ca. 25 Minuten) anfahren. Die Skiregion Gitschberg-Jochtal (Mühlbach) bietet über 55 Pistenkilometer bis zu einer Höhe von 2510m.

Bei Bedarf könnte spätnachmittags immer wieder mal ein Kinderprogramm angeboten werden.

Als Tagesprogramm ist angedacht: Zwischen einer kurzen Morgenandacht und den Nachtgedanken gestalten wir den Tag frei nach Interessen: Ski alpin - Langlauf - Spaziergänge - Wanderungen - Ausflüge. An den Abenden gibt es viel Zeit zum Reden, Singen, Spielen und sich Begegnen. Wir wollen im Austausch den Glauben weiterentwickeln und werden uns auch dem ein oder anderen interessanten biblischen Thema widmen.

Kosten (ohne Anfahrt und ohne Skipass):

| | |
|---------------------------|------------|
| Erwachsene ab 18 Jahren | 190,- Euro |
| Studenten | 140,- Euro |
| Jugendliche 13 - 17 Jahre | 90,- Euro |
| Kinder 4 - 12 Jahre | 60,- Euro |

Die Anmeldung bitte ausschließlich über folgenden Link:

<https://www.emk-waiblingen.de/index.php/gruppen-und-angebote/freizeiten/skifreizeit>.

Folgende Infos müssen enthalten sein: Name, Vorname, Anschrift, Geburtsdatum von jeder Person.

Bitte entschließt euch schnell. Das Angebot soll zunächst für Personen mit Bezug zum EmK-Bezirk Waiblingen bestimmt werden. Sollten nach dem 19.12.2022 noch Plätze zur Verfügung stehen, können gerne interessierte Freunde und Bekannte für eine Teilnahme angefragt werden.

Wir freuen uns auf eine tolle gemeinsame Zeit.

Euer Skifreizeitteam

Rainer, Silke und Dominic, Johannes, Markus, Uli, Susanne und Frieder

Vorausgeschaut



Veränderung wagen

Wir „changen“ unsere Kirche

Ja, in unserer Kirche geht es gerade richtig rund. Im positivsten Sinne. Die eingerichtete Steuerungsgruppe entwickelt und begleitet diesen Prozess, und die sieben neuen Projektgruppen haben sich bereits öfter getroffen und erste Vorstellungen und Anträge erarbeitet. Es ist ein gutes, wertschätzendes und kreatives Miteinander. Folgende Projektgruppen wurden gestartet: Inhalt, Standortentwicklung, Finanzen, Angebote, Personal, Ehrenamt, Struktur.

Bei allen Projektgruppen haben inzwischen „Hearings“ stattgefunden. Daran können alle Interessierte teilnehmen und erfahren, was die Gruppe erarbeitet hat. Auch eigene Anregungen können hier eingebracht werden.

Konkrete Beschlüsse gibt es nicht erst im nächsten Sommer, wenn die Süd-deutsche Jährliche Konferenz (SJK) in Fürth tagt. Bereits am 17. Dezember und 4. März 2023 finden zwei Online-SJKs statt, bei denen auf breiter Ebene diskutiert und beschlossen wird.

Und was beschäftigt diese Gruppen genau? Hier ein paar kleine Einblicke.

Inhalt: Für was steht die EmK inhaltlich? Was wollen wir vermitteln? Diese Gruppe erarbeitet auch eine 40-Tage-Aktion, die wir im Frühjahr gerne aufgreifen werden.

Standortentwicklung/Personal/Ehrenamt: Wie gehen wir damit um, dass es weniger Bewerbungen für den Pastorenberuf gibt? Das Portfolio möglicher Berufsgruppen in der EmK soll breiter werden. Wie gestalten wir die veränderte Gemeindeflandschaft? Helfen uns größere Einheiten, in die Dienstzuweisungen vorgenommen werden? Wie können wir das Ehrenamt stärken und unterstützen?

Angebote: Welche Angebote brauchen wir für unsere Gemeinden? Diese Gruppe möchte motivieren, Neues zu denken und auszuprobieren. Wie wäre es mal mit einem Zeitraum, in dem es viele „Mini-Events“ gibt, die einzelne oder Gruppen anbieten? Die einen laden zu einem Filmabend ein, die anderen zum Grillen, die nächsten zu einem Singabend oder einer Motorradausfahrt. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Oder wie wäre es mit einer Semesterkirche? Zeitlich befristete Angebote über einen bestimmten Zeitraum, z.B. ein Fotoworkshop, ein Glaubenskurs, ein Tanzangebot.

Und wie wäre es mit der Idee, mal anstatt am Sonntag den klassischen Gottesdienst zu feiern, unterschiedliche Formen an dem Wochenende anzubieten?

Es gibt einen digitalen Input, der Teil eines Familientreffens sein kann oder eines Brunches mit Freunden und Nachbarn oder den Spaziergang am Sonntag einläutet. Die Gruppe wird viele Anregungen erarbeiten und dazu einladen, freudig auszuprobieren.

Ja, es ist vieles in Bewegung. Und wir als Bezirk wollen das für uns nutzen. Im März 2023 wird es wieder eine Projektreihe geben. Vier Gottesdienste, die uns motivieren und inspirieren sollen. Und wir laden ein, selber mitzumachen. Wir laden im nächsten Jahr dazu ein, eigene Ideen zu entwickeln. Verrückte, lustige, tief sinnige, geistliche, normale, innovative Ideen, die zeigen, wie Kirche noch sein kann. Dazu mehr in den nächsten Wochen. Wir sind jedenfalls gespannt auf ein Jahr, das uns Neues und Segensreiches bringen wird.

Wer über die Entwicklungen des Veränderungsprozesses in unserer Kirche informiert werden möchte, schreibt einfach an thomas.reich@emk.de. Ich leite den SJK-Newsletter zum Veränderungsprozess dann gerne weiter. Eine eigene Website entsteht auch gerade, und wer bei einem Hearing dabei sein möchte, kann da gerne noch aufspringen.

Thomas Reich



Vorausgeschaut

Die Superintendentin kommt zu Besuch!

Die neue Superintendentin des Stuttgarter Distrikt, Dorothea Lorenz, besucht den Bezirk zu ihren ersten Besuchssonntag am 5. Februar 2023. Wir feiern um 10:30 Uhr einen Bezirksgottesdienst in Waiblingen und laden alle herzlich ein, zusammen Gottesdienst zu feiern und einander kennenzulernen, auch beim anschließenden Kirchenkaffee.

Pastorin Dorothea Lorenz ist seit 2021 Superintendentin für den Distrikt Stuttgart. Im Nebenamt ist sie Beauftragte der Evangelischen Freikirchen beim SWR. Zuvor war sie Pastorin im Bezirk Nagold und anschließend neun Jahre leitende Pastorin des

Bezirks Tübingen. Sie lebt mit ihrem Mann in Stuttgart, drei erwachsenen Kinder gehören zur Familie. Sie ist gerne in der Natur unterwegs, liebt Musik und Sport und Reisen.

„Mir liegt daran zu vermitteln, dass Gott gerade in unserer Zeit wichtig ist und dass wir Gott wichtig sind. Ich möchte aufzeigen, dass der christliche Glaube trägt und dass er tatsächlich Antworten auf heutige Herausforderungen hat. Noch vor wenigen Jahren hatte ich den Eindruck, dass viele ganz gut ohne Gott und vor allem ohne Kirche klarkommen. Doch je mehr ich beobachte, welche aberwitzigen Überzeugungen



nicht wenige Menschen anhängen, desto überzeugter bin ich: Sehr viele Leute haben eine spirituelle Sehnsucht, und es gibt keinen Grund, ihnen kein Angebot zu machen, den christlichen Gott kennenzulernen.“

Ute Armbruster-Stephan

Das Lebensende in unserer Zeit - Sterbekultur im Wandel Ökumenischer Studientag in Rommelshausen am Samstag, 21. Januar 2023 von 9 – 13:30 Uhr in der Ev.-meth. Friedenskirche

Gemeinsam wollen wir uns diesem schwierigen Thema annähern, hören und in ökumenischer Runde darüber ins Gespräch kommen. Referenten sind: Carsten Wriedt, Diakon an St. Johannes und Christkönig in Backnang sowie mit der Profilstelle „Hospizarbeit/Trauerpastoral“ im Dekanat Rems-Murr beauftragt.

Und Dr. Dietmar Merz, seit September 2014 zu 50 Prozent Studienleiter an der Evangelischen Akademie Bad Boll und zu 50 Prozent Studienleiter am Evangelischen Pfarrseminar Stuttgart-Birkach.

Flyer mit weiteren Infos liegen ab Dezember in den Gemeinden aus.

Ute Armbruster-Stephan



Infoseite

Information, Kontakt, Seelsorge

Pastorin Ute Armbruster-Stephan

Bismarckstraße 1, 71332 Waiblingen

Tel. 07151 53772, E-Mail: ute.armbruster@emk.de

Pastor Thomas Reich

Bajastraße 26, 71334 Waiblingen

Tel. 07151 9451780, E-Mail: thomas.reich@emk.de

Pastor Rainer Gottfried

Tel. 07141 3877965, E-Mail: rainer.gottfried@emk.de

Adressen

Christuskirche Waiblingen:

Bismarckstraße 1,
71332 Waiblingen

Versöhnungskirche
Kleinheppach:

Alter Berg 20,
71404 Korb-Kleinheppach

Friedenskirche

Rommelshausen:

Kurze Straße 9,
71394 Kernen-Rommelshausen

Unsere Homepage
www.emk-waiblingen.de

Unsere regelmäßigen Angebote:

Gottesdienst jeden Sonntag:

Versöhnungskirche Kleinheppach:
10 Uhr/9.30 Uhr, Kinderbetreuung
und Kindergottesdienst gleichzeitig

Christuskirche Waiblingen:
10.30 Uhr, Kleinkinderbetreuung
gleichzeitig, 3 Kinderkirchgruppen

Friedenskirche Rommelshausen:
10 Uhr/9.30 Uhr,

Bibel am Nachmittag:

☎ Ute Armbruster-Stephan
(9820740)

Hauskreise:

☎ Johannes Colditz (36232)

Posaunenchor:

Waiblingen: Di, 20 Uhr

☎ Achim Schmid (905531)

Jungscharen:

Kleinheppach: Mo, 17 Uhr +
18.30 Uhr

Waiblingen: Di, 17 Uhr

Seniorenkreis:

Wn: Di, 14.30 Uhr (alle 8 Wochen)

☎ Eberhard Fischer (1694069)

Unterwegs-Gruppe:

☎ Sabine und Eberhard Fischer
(1694069)

Spatzennest

(Eltern-Kind-Gruppe):

Waiblingen: Di, 10 Uhr

Stillcafé:

1. und 3. Montag im Monat
10 Uhr

Teeniekreis Waiblingen:

Mi, 18.30 Uhr

JuGo (Jugendgottesdienst)

und Kirchlicher Unterricht:

☎ Rainer Gottfried
(07141 3877965)

Gebetskreise:

Wn: So, 10 Uhr

Gebetsfrühstück für Männer:

Wn: Mi, 6.30 Uhr (alle 14 Tage)

Mittagstisch für alle:

Wn: Mi, 12–13.30 Uhr

Rom: Do, 12–13.30 Uhr

Wenn nicht anders angegeben:

☎ Vorwahl 07151

Zurückgeblickt

JugendAktionsTage (JAT) in Waiblingen

Das JAT-Jahr 2022 steht unter dem Thema „... TO GO“. Vieles erledigen wir heute mit „to go“. In der JAT-Woche in der Christuskirche in Waiblingen sind wir vier grundlegenden Fragen nachgegangen: Am Montag hieß das Thema „Fake News to go“; am Dienstag „Pommes rot-weiß-divers to go“, am Donnerstag „Selbsttest to go“ und am Freitag hieß das Thema „Bloß kein to go“. Mehr zu den Themen



findet man hier: <https://www.jat-online.de/jat-themen-2022>
Wir, also die JAT-Gruppe, waren knapp 70 motivierte Jugendliche und jungen Erwachsene aus verschiedenen Ländern, Bundesländern und EmK-Bezirken.

Tagsüber waren wir in der Kirche. Nach einem leckeren Frühstück wurden wir jeden Morgen durch einen biblisch-thematischen Impuls in das Thema des Tages eingeführt. Mit diesen Anregungen und Gedanken gingen die einzelnen TeilnehmerInnen in die verschiedenen Workshops, wie Musik, Theater, Opener, Kreativ, Bar, Foto, Video, usw. An den Offenen Abenden präsentierten die jeweiligen Workshops ihre



kreativen, humorvollen oder tiefgründigen Beiträge.

Sehr erfreulich war die Besucherzahl an den Offenen Abenden. Es waren immer zwischen 70 und 90 BesucherInnen anwesend. Die Christuskirche war also abends stets voll!

Ein dickes Dankeschön von mir geht an alle, die entweder im Vordergrund oder im Hintergrund dazu beigetragen haben, dass der JAT-Einsatz eine wertvolle Zeit war. Vielen herzlichen Dank und seid behütet!

Rainer Gottfried



Zurückgeblickt

Armutskonferenz in der Christuskirche

Bericht in der Waiblinger Kreiszeitung am 22. Oktober

Arm, alt - und ausgegrenzt

Wie kann es sein, dass Menschen ein Leben lang arbeiten - und dann als Rentner nicht genug zum Leben haben?

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
FRANZISKA GÖTTLICHER

Rems-Murr.

Eine ältere Frau sucht im Müll vor einem Supermarkt nach Gemüse - und das mitten im reichen Baden-Württemberg: Wie kann das sein, und was sind die Auslöser für Altersarmut?

„Wir werden mittlerweile mit Bildern von älteren Menschen überschüttet, die bei besserer Gesundheit mit dem Wohnmobil durch die Welt reisen“, sagte Hendrik Rook jüngst bei der Armutskonferenz: Doch das sei nur die halbe Wahrheit. Der Leiter der Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz weiß nur zu gut, wie sehr sich betroffene Menschen schämen, wie groß ihre Hemmungen sind, Angebote zu nutzen und Hilfe in Anspruch zu nehmen. Eine der bedrückendsten Folgen: Vereinsamung. Jetzt bei der Armutskonferenz in Waiblingen ging es unter anderem darum, wie Altersarmut sich vermeiden ließe.

Armut betreffe nicht nur Arbeitslose, sondern auch Menschen mit geringem oder mittlerem Einkommen. Die Folgen der Pandemie, die Steigerung der Lebenshaltungskosten und die Energiekrise verschärfen das Problem.

Armut hat sehr viele Gesichter

Holger Fuhrmann, Referent für Armut und Arbeitslosenhilfe vom Diakonischen Werk Württemberg, erinnerte daran, dass Armut nicht nur ein wirtschaftlicher oder materieller Mangel an Geld, Einkommen und Vermögen ist, der es verhindert, ein angemessenes Leben im Bereich des durchschnittlichen Lebensstandards zu führen. Armut ist auch ein Mangel an Gesundheit, Bildung, Wohnen, Erwerbstätigkeit, Beziehungen, an sozialen Netzwerken und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Jendrik Scholz, zuständig für Arbeits- und Sozialpolitik beim Deutschen Gewerkschaftsbund Baden-Württemberg (DGB), setzte sich mit der Situation von Arbeit und Alterssicherung auseinander: „Manche Menschen sind eingeschränkt, obwohl sie ein Leben lang hart gearbeitet haben“, so Scholz. Er berichtete in Waiblingen von eben jener Frau, die er bei der Suche nach



Altersarmut: Es fehlt am Nötigsten.

Foto: Pixabay

Gemüse im Müll vor einem Supermarkt gesehen habe.

Scholz betonte, dass in der Rentenpolitik nicht alle Probleme gelöst werden können, die möglicherweise zuvor in der Arbeitspolitik verursacht worden seien. Dazu zählen geringe Löhne und Gehälter oder Ausfalljahre, die wegen Kindererziehung oder Arbeitslosigkeit zustande kommen.

Minijobs und Teilzeitschäftigungen seien Formen der prekären Arbeit, weil sie auch meist mit geringeren Verdiensten pro Stunde verknüpft seien. In Baden-Württemberg gebe es 1,2 Millionen Teilzeitschäftigte. 90 Prozent von ihnen sind weiblich. Außerdem seien oft alleinstehende Frauen betroffen und auch Verheiratete, die nicht erwerbstätig sind. „Das ist auch eigentlich kein Problem, wenn Frauen in der Ehe einen

Zuverdienst haben, aber nicht alle Ehen sind stabil“, so Scholz. Die Folge: Später reicht es nur für eine ganz kleine Rente.

„Die vielleicht wichtigste Erkenntnis ist aber, dass die Tarifbindung von Unternehmen bröckelt“, sagte Scholz. In Baden-Württemberg arbeite nur jeder Zweite in einem Unternehmen, welches tarifgebunden sei. „Mit Tarifvertrag bekommt man im Durchschnitt 500 Euro mehr Lohn im Monat“, so Scholz. Deswegen fordern Gewerkschaften, die Tarifbindung in Baden-Württemberg zu steigern. Eine Möglichkeit wäre aus Scholz' Sicht, öffentliche Aufträge nur an tarifgebundene Unternehmen zu vergeben.

Der DGB spricht sich außerdem dafür aus, das gesetzliche Renteneintrittsalter herunterzusetzen. Denn wer krankheitsbe-

dingt frühzeitig in Rente geht, muss erhebliche Abschlüsse in Kauf nehmen.

Altersicherung fängt schon ganz früh an - im Grunde bei der Ausbildung. Wer einen Beruf gelernt hat, ist später weniger gefährdet, arbeitslos zu werden. Aber: Es findet eben nicht jeder oder jede eine wirklich passende Lehrstelle - und vor allem nicht automatisch eine bezahlbare Wohnung in der Nähe des Arbeitgebers. Allzu oft können Auszubildende gar nicht zu Hause ausziehen, weil die Mieten viel zu hoch sind. Deshalb fordert der DGB „Wohnungsbau für Auszubildende“.

Ebenfalls von Altersarmut bedroht seien ungelernete Hilfskräfte in den Branchen Verkehr, Logistik, Einzelhandel, Gastronomie und Baugewerbe. Aber was tun? Wenn möglich, Qualifizierungschancen wahrnehmen, einen Berufsschulabschluss machen oder einen Einstieg über Teilqualifikationen anstreben, lautet Holger Fuhrmanns Appell: Als Fachkraft sei man gegen Langzeitarbeitslosigkeit viel eher gewappnet.

Rentenversicherung braucht eine stabilere Basis

„Menschen sollten ihren Lebensstandard nach 40 bis 45 Jahren Arbeit halten können, ohne im Alter abzurutschen“, sagte Scholz. Die Gewerkschaften fordern, die Rentenversicherung auf eine solidere Basis zu stellen und die Einnahmequellen zu erweitern.

Das alles hat zur Folge, dass die Schlangen vor den Tafelläden immer länger werden, es aber nicht genug Ware gibt. Immer mehr Menschen müssen abgewiesen werden. Oft komme es sogar zu Konflikten zwischen Einheimischen und Zugewanderten, sagte Scholz. 2021 haben rund 1,1 Millionen Rentner und Menschen mit dauerhafter Erwerbsminderung Leistungen der Grundsicherung bezogen - Tendenz steigend.

Wer arm ist, muss sich in vielen Lebensbereichen einschränken. Wenn Ältere zudem wenig Kontakte haben, nicht mehr mobil und krank sind, „sprechen wir von knallharter Exklusion“, so Fuhrmann.

Laut einer Studie des Robert-Koch-Instituts (RKI) sterben Männer zehn Jahre und Frauen acht Jahre früher, wenn sie von Altersarmut betroffen sind, berichtete Fuhrmann. Das Krankheitsrisiko sei zweifelsfrei dreimal so hoch.

32 Jahre gearbeitet, jetzt 770 Euro Rente

Auf Twitter berichten Menschen, die mit sehr wenig Geld auskommen müssen, wie sich das anfühlt: #IchBinArmutsbetroffen

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
FRANZISKA GÖTTLICHER

Rems-Murr.

Wer redet schon gern darüber, wenn er oder sie am Monatsende nichts mehr zu beißen hat?

„Schäm dich, Deutschland“, schreibt eine Frau auf Twitter: Sie will der Welt sagen, wie es wirklich ist, ständig kein Geld zu haben, und hat sich deshalb der Bewegung „#IchBinArmutsbetroffen“ angeschlossen. Das Zeichen „#“ steht für „Hashtag“. So nennt man Schlagwörter auf Twitter, unter welchen man Beiträge zu bestimmten Themen einsortieren kann.

Seit Mai 2022 macht der Hashtag #Ich-

BinArmutsbetroffen“ die Runde. Daraus hat sich mittlerweile eine solidarische Bewegung entwickelt. Menschen mit wenig Geld können sich so öffentlich über ihre Schwierigkeiten austauschen.

Der erste Beitrag unter dem Hashtag wurde von einer alleinerziehenden Mutter mit Pseudonym „Finkulasa“ abgesetzt. Ihre Aufforderung lautet: „Lasst uns zeigen, wer wir sind“, schrieb sie: „Dass wir keine Zahlen sind.“ Ob Hartz-4-Empfänger, Rentnerinnen, Aufstocker/-innen oder wer auch immer mit viel weniger Geld auskommen muss als der Durchschnitt: Alle können unter #IchBinArmutsbetroffen ihre Geschichte erzählen, das war und ist die Idee.

Auch viele von Altersarmut betroffene Menschen melden sich zu Wort. Sie wünschen sich, von der Politik gesehen zu werden, wie ein Tweet, das ist eine Nachricht auf Twitter, zeigt: „Ich fühle mich von der Politik im Stich gelassen.“ Die Verfasserin fragt, ob es sich überhaupt noch lohne, weiterzumachen: „Ich meine, welche Perspektive habe ich denn?“

Dass vor allem Frauen häufiger von Altersarmut betroffen sind, beschäftigt eine andere Twitter-Nutzerin: Die Armutgefährdung im Rentenalter werde weiter ansteigen, so das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung. Frauen könne diese Entwicklung besonders hart treffen; sie erhalten im Schnitt weniger Rente als Männer.

Ein weiterer Tweet lautet: „Ich arbeite, seitdem ich 16 bin, und komme dennoch in Altersarmut.“

Eine andere schildert ihre Situation als Rentnerin mit Schwerbehinderung: „Ich bin 67 Jahre alt, an Multipler Sklerose erkrankt, Rentnerin mit Grundsicherung. 90 Prozent schwerbehindert.“ Ohne Rollator gehe nichts mehr, jeder Schritt schmerze. „Jeden Donnerstag gehe ich zur Tafel (zwei Kilometer entfernt). Freitag und Samstag bin ich dann fertig mit der Welt“, schreibt die Frau: „Ich habe 32 Jahre gearbeitet, davon 22 Jahre Vollzeit. Meine Rente beträgt 770 Euro, und der Mensch im Sozialamt hält das für hoch. Ich werde nicht mehr still dulden, ich will, dass ihr uns seht.“

Zurückgeblickt

„Unterwegs“-Wanderung am 23. August um die drei Bärenseen

An diese traumhaft schöne Wanderung in dem Stuttgarter Naturschutzgebiet werden wir uns sicher noch lange erinnern. Nachdem wir acht Wanderer die schwüle Hitze von über 30° an diesem Dienstag hinter uns gelassen hatten, konnten wir in der frischen Waldluft an den Bärenseen tief durchatmen und den wunderschönen Sommertag in



vollen Zügen genießen. Was wir hier entdeckten, war ein Naturschutzgebiet pur. Leise Wellen glitzerten silbern in der Sonne, umgestürzte Bäume ragten teils wie weiße Gerüste aus den Seen. Plötzlich sahen wir Wasserschildkröten, die sich auf den Ästen im See sonnten. Enten zogen ihre Kreise. Hier und dort saß still ein Angler und erhoffte sich einen dicken Fisch. Die Sonne sandte ihre Strahlen durch das Blätterdach des angrenzenden Waldes und weiße Wolkenberge grüßten vom blauen Himmel. Welch ein Gottesgeschenk war dieser Tag!

In dieser gelösten Stimmung kommt man miteinander ins Gespräch, das Wandern macht überhaupt keine Mühe, man nimmt die zurückgelegten Kilometer gar nicht wahr. Und so wanderten wir entlang dem Pfaffensee, dem Neuen See und umrundeten am oberen Ende



den Bärensee, von dort grüßte gegenüber das Bärenschlössle.

Dort machten wir Rast und konnten aus einer reichen Auswahl von warmem Essen oder auch einem üppigen Kuchenangebot wählen. Das Sitzen im Schatten unter Bäumen tat ja so gut, und Essen und Trinken schmeckte nach dem Marsch vorzüglich.

Das Bärenschlössle hat eine lange Geschichte. Es wurde im Jahr 1768 als Lustschloss von Herzog Karl Eugen erbaut, und die Seen künstlich angelegt. Nach seinem Tod wurde das heruntergekommene Lustschloss abgerissen und von König Wilhelm I. als Jagdpavillon neu errichtet. Im Jahr 1943 fiel



es einer Brandbombe zum Opfer und wurde 1963 wieder aufgebaut. Schließlich brannte es 1994 völlig ab, der originalgetreue Wiederaufbau erfolgte im gleichen Jahr. So können wir uns heute an diesem wunderschönen Ausflugsziel erfreuen und uns dort stärken.

Auf der gegenüberliegenden Seenseite ging es dann zurück zum Parkplatz, wir hatten eine Wanderstrecke von 7½ km zurückgelegt. Gestartet waren wir um 10 Uhr vom Parkplatz an der Christuskirche in Waiblingen, um 14 Uhr haben wir die Rückfahrt nach Hause wieder angetreten.

Horst und Hilde Faiß

Zurückgeblickt

Impulstag in Waiblingen am 15. Oktober

Der jährliche Impulstag für die ältere Generation fand dieses Jahr in (etwas) veränderter Form in Waiblingen statt. Es ging um Generativität als Säule des Lebens, um das Miteinander der Generationen.

Rund 60 Personen, diesmal auch Studierende der Theologischen Hochschule in Reutlingen und andere „Nichtsenioren“ unterschiedlichen Alters, hatten sich zu diesem Tag einladen lassen. Beim Ankommen mit Brezeln und Kaffee fanden dabei auch erste Kontakte zwischen den Gästen von auswärts und den Teilnehmenden aus Waiblingen statt. Nach einer herzlichen Begrüßung führte uns das Impulsreferat von Prof. Dr. Lothar Elsner von der Theologischen Hochschule in das Thema ein. Es ging um den Begriff der Generativität in unterschiedlichem Kontext, um die Möglichkeiten der Generationen, sich gegenseitig zu unterstützen, den

möglichen Beitrag der Älteren zu diesem Miteinander (Erfahrungen weitergeben), auf der anderen Seite die Hilfe der Jüngeren. Natürlich wurde der demografische Wandel und seine Auswirkungen auf die Balance der Generationen, wie der Generationenvertrag, die finanzielle Absicherung im Alter, die Pflege im Alter, diverse Wohnformen, die die Generationen verbinden, Gerechtigkeit zwischen den Generationen u. a. betrachtet. Auch die Möglichkeiten und Orte des Miteinanders der Generationen wurden angerissen und exemplarisch vorgestellt. Nach einer Mittagspause mit vielen Gesprächen wurden z. B. die Orte und Möglichkeiten des



Miteinanders der Generationen in einem Workshop vertieft. Ein weiterer Workshop befasste sich eingehender mit dem Thema „Wohnen und die Generationenfrage“. Ein dritter Workshop versuchte Lebensschätze zu bergen: Was können wir sein und geben? Mit dem abschließenden Segen verabschiedeten wir uns nach einem spannenden und informativen Tag und freuen uns auf ein Treffen und den Austausch im nächsten Jahr.

Sabine und Eberhard Fischer

START UP – Kompetenztraining für junge Leute

Nach 2019 konnten wir endlich wieder START UP anbieten, und es war super, das mit acht jungen, motivierten und supernetten Menschen zu erleben. Im Mai sind wir gestartet und hatten unseren Abschluss am 30. November.

Wir haben uns mit sehr vielen spannenden Themen beschäftigt, und das auf sehr praktische und abwechslungsreiche Weise. Es ging um Spielpädagogik, Gaben, die Gestaltung einer Andacht, Rhetorik, Erlebnispädagogik, Gewaltfreie Kommunikation, Zeitmanagement und Praxisprojekte.



Am 4. Dezember fand im Rahmen des Gottesdienstes in Waiblingen die Übergabe der Urkunden statt. Diese machen bei Bewerbungen immer einen guten Eindruck.

Uns Mitarbeitenden hat es viel Spaß gemacht, und wir freuen uns, wie schön und unterschiedlich Gott die jungen Leute gemacht hat.

Thomas Reich, Rainer Gottfried, Mirjam Klix

Zurückgeblickt

„Seid dankbar in allem“

Impressionen vom Kleinheppacher Erntedanktisch



Gedankenanstöße in der Predigt von Thomas Reich zu Erntedank: Dankbarkeit ist der Ausgangspunkt, nicht das Ergebnis.

Alles ist geliehen.

Welche Ernte feierst du?

Was hast du ausgesät?



WORT für HEUTE

WORT für HEUTE bietet

- tägliche Kurzandachten nach dem ökumenischen Bibelleseplan
- verständliche und lebensnahe Auslegungen
- Einführungen in die biblischen Bücher
- Kurzbiografien außergewöhnlicher Christen

WORT für HEUTE ist einer der meistgelesenen deutschsprachigen Andachtskalender und wird von drei evangelischen Freikirchen – Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (Baptisten), Bund Freier evangelischer Gemeinden, Evangelisch-methodistische Kirche – gemeinsam herausgegeben. An der Auslegung sind über hundert Autorinnen und Autoren beteiligt.



WORT für HEUTE erscheint in vier Ausgaben: Als Wandkalender, als Buchkalender, als Großdruck-Buchkalender, sowie als eBook.

Buchausgabe kartoniert
ISBN 978-3-7655-9953-8, 14,00 €

Buchausgabe Großdruck, Flexcover mit Klappen
ISBN 978-3-7655-9973-6, 18,00 €

Abreißkalender mit Karton-Rückwand
ISBN 978-3-7655-9963-7, 14,00 €

eBook
ISBN 978-3-7655-7659-1, 10,99 €



Jetzt auch als eBook



WORT für HEUTE ist über den Büchertisch der Gemeinde, über Blessings 4 You oder über den allgemeinen Buchhandel zu beziehen.

Persönliches

JAHRESLOSUNG 2023

Du bist
ein Gott, der
mich sieht.

Genesis 16,13



Grafik: Pfeffer



Persönliches



Liebe Gemeinde, liebe Freunde,

der Kohleausstieg ist von der Bundesregierung beschlossen worden, und auch die Atomkraft soll enden. Im April 2023 ist Schluss. Die Windkraft in unserem Land soll ausgebaut werden, und auch die Solarenergie wird wieder mehr gefördert. Das sind alles erfreuliche und wichtige Schritte in die richtige Richtung. Noch viel mehr könnte getan werden, um unseren Planeten zu retten. Da stellt sich mir aber eine Frage: Müssen wir unseren Planeten retten? Nein! Wir müssen uns retten und unseren Enkeln und Urenkeln eine lebens- und liebenswerte Erde hinterlassen

„Fridays for Future“ mahnt seit Jahren, dass es schon viel später als 5 vor 12 ist, und wir wissen es auch. Auch wir als Kirche wissen es und haben schon viel auf den Weg gebracht: Resolutionen an die Bundesregierung geschickt, Beschlüsse zu den erstattungsfähigen Fahrten gefasst und die Klimaneutralität unserer Gemeinden beschlossen. Nun warten wir darauf, dass all diese Beschlüsse umgesetzt werden.

Wollen wir das unseren Enkeln erzählen, wenn sie uns fragen, was wir damals in den 20er Jahren gemacht haben, als die Polkappen geschmolzen sind und der Regenwald abgeholzt wurde? Als immer mehr Tierarten verschwanden und die Meere so viel Mikroplastik enthielten, dass wir dieses Plastik überall in unserem Essen wiederfinden? Wollen wir auf die Kirche hinweisen und ihr Handeln? Oder auf die Regierung?

Das greift zu kurz. Wir als Individuen sind gefragt, jede und jeder, Sie und ich. Was wir tun können? Weniger Autofahren, dafür mehr Rad oder Bahn, weniger Fleisch essen,



mehr lokale, biologische und vegetarische Lebensmittel, viel weniger fliegen und lieber Urlaub in der Nähe verbringen, weniger Konsum und dafür fair gehandelte Produkte verwenden.

Es gibt noch viele Möglichkeiten, wie wir die Umwelt entlasten können. Sie alle erfordern unser Umdenken und regelmäßiges Einüben der geänderten Gewohnheiten. Was aber ganz einfach geht und keinen großen Aufwand braucht, ist unser Geld bei einer Bank anzulegen, die damit nicht umweltschädigende Großkonzerne finanziert, sondern umweltfreundliche Unternehmen, die nach den Nachhaltigkeitskriterien der UN wirtschaften. Und da gibt es mittlerweile sehr viele, wirklich gute Unternehmen.

Die Umweltbank z. B., die nicht in andere Unternehmen investiert, sondern ausschließlich in eigene Produkte, wie z. B. Windparks oder umweltfreundliches Sanieren von Häusern. Bei Naturfinanz in Berlin können Sie ausschließlich Fonds erwerben, die streng nach Nachhaltigkeitskriterien ausgewählt werden. Dann verdrückt unser Geld

nicht die Umwelt, finanziert keine Gentechnik, keine Kinderarbeit, keine Ausbeutung der Natur, dann unterstützt Ihr Geld faire Arbeitsbedingungen, fördert Bildung, kauft keine militärischen Güter und investiert nicht in korrupte Staaten. Wäre das nicht erstrebenswert? Werft doch mal einen Blick in euer Portfolio (wenn ihr eines habt) und prüft, ob es den Nachhaltigkeitskriterien (z. B. der EKD oder der EmK) standhält. Und wenn nicht, dann wird es Zeit für eine Umschichtung.

Fragt eure Bank, was sie mit eurem Geld alles finanziert. Und wenn Nachhaltigkeit nur eine untergeordnete Rolle bei der Bank spielt, dann wechselt zu einer nachhaltigen oder ethischen Bank (Ethikbank, GLS-Bank, Umweltbank, KDBank, PAX-Bank...). Diese Banken legen euer Geld nach ethischen und nachhaltigen Kriterien an. Das wäre ein guter Entschluss, der dazu beiträgt, dass auch unsere Urenkel noch eine lohnenswerte Zukunft auf dieser Erde haben.

Herzlich grüßt euch

Euer Micha Vitzthum

Im Fokus

Weihnachtsaktion 2022



Lebensräume schützen

Mit einer Spende ab 10 Euro wirken Sie daran mit, der ursprünglichen Bevölkerung Brasiliens ihre Heimat zu erhalten.

Helfen Sie mit, Heimat zu bewahren!



HEIMAT bewahren

Spendenkonto EmK-Weltmission

IBAN: DE65 5206 0410 0000 4017 73

Verwendungszweck: G4122 – Straße und PLZ angeben

Geschenkkunde anfordern!

Tel.: 0202 7670190; E-Mail: weltmission@emk.de



Zugespitzt



Wie ist es mit der Advents- und Weihnachtsbeleuchtung in diesem Jahr? Müssen wir sparen an diesem besonderen Vergnügen und kann es dann überhaupt richtig Weihnachten werden?

Wenn es draußen dunkel ist, dann tut uns das besondere Licht der Weihnachtsdekoration gut. Für manchen darf es gerne üppig sein, andere mögen es lieber schlicht. Zu den Basics, die in fast allen Haushalten zu finden sind, gehört ein Adventskranz. Ein dicker Kranz, meist aus Tannengrün, mit vier Kerzen: So sieht der klassische Adventskranz aus. Doch seinen Vorläufer vom Hamburger Theologen Johann Hinrich Wichern zierten deutlich mehr Kerzen.

Im evangelisch geprägten Rauhen Haus in Hamburg - einer 1833

von Pfarrer Johann Hinrich Wichern gegründeten Stiftung für die Betreuung von Kindern - spielte das Weihnachtsfest eine große Rolle. In der Vorweihnachtszeit fragten die Kinder immer wieder, wann denn nun endlich das Christkind komme. Um dieser Frage zuvorzukommen und den Kindern das Warten leichter zu machen, bastelte er 1839 eine Art

Weihnatskalender. Er nahm ein Wagenrad und befestigte darauf so viele Kerzen, wie es Tage vom ersten Advent bis zum Heiligen Abend waren. Vom ersten Advent bis Weihnachten sind es jedes Jahr unterschiedlich viele Tage. 1839 waren es 23. Den Kranz hängte Wichern im Betsaal des Waisenhauses auf. Er hatte 19 kleine rote und vier dicke weiße Kerzen. Jeden Tag wurde eine neue Kerze angezündet - eine kleine für die Werktage, eine große für die

Kerzen - für die Adventssonntage. Die restlichen Kerzen sind im Laufe der Zeit auf der Strecke geblieben, denn um mehr als 20 Kerzen unterzubringen, müsste ein Kranz einen Durchmesser von ein bis zwei Metern haben.

Das Licht auf dem Kranz wurde im Laufe der Jahre also weniger, konzentrierte sich auf die Kerze für den Sonntag, den Tag des Herrn. Viel-

leicht wird das in diesem Jahr wieder etwas Besonderes, wenn wir diese eine Kerze mehr an jedem Adventssonntag anzünden und uns so mit jedem Licht mehr auf das Weihnachtsfest hinleuchten. Denn wenn es in der Welt dunkel ist, dann tut es ganz besonders gut, auf das Licht hinzuleben, das an Weihnachten



Advents-Sonntage. Die Kinder wussten dadurch immer, wie viele Tage es noch bis Weihnachten sind. Erst um 1860 wurde der Kranz auch mit Tannengrün geschmückt und setzte sich in den evangelischen Kirchen und Privathaushalten bis Anfang des 20. Jahrhunderts in vielerlei Formen durch. Im Gegensatz zum Wichern-Kranz stecken darauf nur noch vier

in die Welt kommt und dort auch in den Herzen der Menschen die Dunkelheit erhell.

Jesus sprach: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“

Johannes 8,12

Ute Ambruster-Stephan

So können Sie uns erreichen:

Evangelisch-methodistische Kirche, Bezirk Waiblingen

Pastorin Ute Ambruster-Stephan, Bismarckstraße 1, 71332 Waiblingen, Tel. 07151 53772

Pastor Thomas Reich, Bajastraße 26, 71334 Waiblingen, Tel. 07151 9451780

Pastor Rainer Gottfried, Tel. 07141 3877965